

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 15. Juni 2016 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Prof. Dr. Klaus Bellmann	em. Hochschullehrer, Heidelberg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Klaus Eckert	Kaufmann, Kiel, bis 31.12.2015
Peter Gmelch	Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister i. R., Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Holz	Geschäftsführer i. R., Wolfenbüttel
Marianne Hoppe	Studiendirektorin i. R., Steinfurt
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Gesche Klix	Dipl.-Dolmetscherin, Berlin
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Weimar/Lahn
Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kunze	Unternehmer, Altmittweida
Christa Leuth	Arzthelferin, Gleichen
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss, seit 01.01.2016
Hans-August Peters	Malermeister, Reinbek
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Cunnersdorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Christel Duhr	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Imagemarketing, Recht, Revision
Dipl.-Math. Christoph Laarmann	Unna, stv., bis 31.12.2015 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, seit 01.01.2016 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, seit 01.01.2016 IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA LEBENSVERSICHERUNG a. G.

Mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. bildet die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der über die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen zählen außerdem die Tochterunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH sowie indirekt an der adcuri GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2015 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Es wird mehrheitlich von einem Wachstum zwischen 1,7 % und 1,8 % ausgegangen. Die Expansion wurde dabei durch private Konsumausgaben getragen. Die Haushalte profitierten von Tariflohnabschlüssen deutlich über der Inflation, einer sinkenden Steuerbelastung, steigenden Transferleistungen und von einer weiterhin steigenden Beschäftigung. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2015 mit rund 43 Mio. einen neuen Höchststand. Die Verbraucherpreise stiegen im Berichtsjahr lediglich um 0,3 %. Damit schwächte sich die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – gegenüber den Vorjahren weiter ab.

Die Eurozone zeigte ein teilweise deutlich verbessertes Wachstum, das neben Exporten auch durch die Binnennachfrage hervorgerufen wurde. Die niedrigen Rohstoffpreise insbesondere für Öl wirkten konjunkturstützend. Ein Problem in der Eurozone war und ist eine sehr verhaltene Investitionstätigkeit trotz einer weiter expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) in einem sehr niedrigen Zinsumfeld.

In den USA war ein robustes Wachstum zu verzeichnen. Die im Vergleich zur Eurozone deutlich niedrigere Arbeitslosigkeit und die niedrigen Rohstoffpreise wirkten positiv. Die Inflation blieb weiter mäßig. Die US-Notenbank nahm im Dezember eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten vor. Der US-Dollar wurde im Jahresvergleich stärker, zeigte unterjährig aber auch eine deutliche Volatilität.

In Japan wurde die stark expansive Geldpolitik fortgesetzt. Angekündigte flankierende fiskalische und strukturelle Reformen wurden nur sehr gebremst umgesetzt. Trotz Yen-Schwäche war der Export-Anstieg schwach ausgeprägt, das Binnenwachstum wird auch durch die Demographie gebremst.

In den Emerging Markets zeigte der Wachstumstreiber China ein schwächeres Wachstum als in den Vorjahren. Zudem wurde ein wirtschaftlicher Strukturwandel hin zu qualitativem Wachstum und zur Binnennachfrage beobachtet. In den kleineren Ländern und Unternehmen in den Emerging Markets war eine sehr heterogene Entwicklung zu beobachten. Hier waren bei verschiedenen Ländern die deutlich zurückgegangenen Rohstoffpreise ein großes Problem, zum Teil sind auch politische und strukturelle Reformen notwendig.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

In der Lebensversicherung hat sich im Jahr 2015 die Beitragsentwicklung insgesamt erwartungsgemäß abgeschwächt. Hier zeigten sich vor allem die Auswirkungen der im Niedrigzinsumfeld gering ausgeprägten Sparneigung. Demnach reichten die Überhangeffekte, die sich zu Beginn von 2015 aus dem kräftigen Jahresendgeschäft 2014 vor dem Hintergrund der Garantiezinssenkung ergeben hatten, nicht aus, um das nachlassende Neugeschäft zu kompensieren. Obwohl die Einnahmen aus laufenden Beiträgen nahezu konstant blieben, war der Neuzugang gemessen an der Anzahl der Verträge und der Einmalbeiträge deutlich rückläufig, was sich vor allem negativ auf die klassische Rentenversicherung auswirkte. Dagegen fanden fondsgebundene Renten- und Kapitallebensversicherungen wieder deutlich mehr Zuspruch.

Im Ergebnis erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) für das Jahr 2015 beim Bestand an Hauptversicherungen einen Rückgang bei der Anzahl Verträge. Die versicherte Summe dürfte allerdings spürbar zunehmen, während der laufende Beitrag wohl eine stabile Entwicklung ausweisen wird. Für die Leistungsseite werden deutlich abnehmende Auszahlungen prognostiziert.

Für die Branche bleibt die Lage infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten angespannt. Es ist auch an keinen Indikatoren auszumachen, dass sich hieran in naher Zukunft etwas ändert. In dieser Situation ist die von den Lebensversicherern zu bildende Zinszusatzreserve eine weiterhin große Herausforderung, weil sie die zu verteilenden Rohüberschüsse und damit den finanziellen Spielraum für höhere Überschussbeteiligungen belastet. In den letzten fünf Jahren sind hier von den Lebensversicherungsunternehmen erhebliche Mittel als zusätzliche Zinsvorsorge nachreserviert worden, die gut das Doppelte ihres bilanziellen Eigenkapitalbestandes ausmachen. Dies belegt, in welchem Umfang die Zinszusatzreserve in der Lage ist, in ihrer grundlegenden Funktion die langfristige Erfüllbarkeit der Garantieverprechen zu gewährleisten und wie dadurch die bilanzielle Widerstandsfähigkeit der Anbieter nachhaltig gestärkt wird.

Jedoch ist mittlerweile auch seitens der BaFin erkannt worden, dass sich die auf Grund der anhaltend niedrigen Zinsen zunehmenden Belastungen für die Lebensversicherer im Hinblick auf den Aufbau der Zinszusatzreserve als Problem erweisen. Sie hat daher im Oktober 2015 den Lebensversicherern die Möglichkeit eingeräumt, bei der Berechnung der Zinszusatzreserve Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten realitätsnäher zu berücksichtigen.

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Im Jahr 2015 konnte die Barmenia Lebensversicherung a. G. das gute Neugeschäftsergebnis aus 2014 nochmals deutlich steigern. Wachstumsträger waren vor allem Fondspolizen, Rentenversicherungsprodukte und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Im Gegensatz zum Markt, der beim Neuzugang stückzahl-, versicherungssummen- als auch zahlbeitragsbezogen im Minus lag, wies die Barmenia Lebensversicherung a. G. Zuwachsraten auf. Mit insgesamt 16.873 (Vj.: 16.079) neu abgeschlossenen Verträgen wurde eine Versicherungssumme von 1.481,3 Mio. Euro (Vj.: 1.372,0 Mio. Euro) eingelöst und eine Beitragssumme von 664,3 Mio. Euro (Vj.: 580,1 Mio. Euro) erzielt. Bei den Zahlbeiträgen des Neugeschäfts konnten 21,6 Mio. Euro (Vj.: 19,3 Mio. Euro) verbucht werden. Die Einmalbeiträge stiegen um 27,6 % auf 33,1 Mio. Euro (Vj.: 26,0 Mio. Euro).

Beitragsabflüsse ergaben sich durch die regulären Vertragsabläufe in Höhe von 5,3 Mio. Euro (Vj.: 4,9 Mio. Euro). Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge schlugen mit insgesamt 10,3 Mio. Euro (Vj.: 11,1 Mio. Euro) zu Buche. Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) verbesserte sich von 4,2 % im Vorjahr auf 3,8 %.

Insgesamt umfasste der Versicherungsbestand zum Jahresende somit 239.468 (Vj.: 239.228) Verträge. Der Versicherungssummenbestand legte um 7,4 % zu und erreichte 10.799,1 Mio. Euro (Vj.: 10.052,2 Mio. Euro). Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 2,7 % auf 179,7 Mio. Euro (Vj.: 175,0 Mio. Euro).

Bei der Bestandsstruktur festigte sich die Dominanz der Rentenversicherungen (einschließlich selbstständiger Berufsunfähigkeitsversicherungen) – der an der Stückzahl bezogene Anteil am Gesamtbestand nahm auf 46,0 % (Vj.: 44,7 %) zu. Es folgen die Kapital bildende Lebensversicherung mit 35,4 % (Vj.: 37,8 %), die Risikoversicherung mit 6,7 % (Vj.: 6,9 %), die Kollektivversicherung mit 6,3 % (Vj.: 6,0 %). Der Anteil der Sonstigen Lebensversicherungen beträgt 5,6 % (Vj.: 4,7 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen mit einem Plus von 5,5 % erstmals über die 200 Mio. Euro-Marke und erreichten 210,6 Mio. Euro. Damit wurde sowohl das Beitragswachstum des Vorjahres (+ 2,0 %) als auch das der Branche insgesamt deutlich übertroffen. Während die laufenden Beiträge 177,5 Mio. Euro auswiesen und damit gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zunahmen, verzeichnete das Unternehmen bei den Einmalbeiträgen einen Anstieg um 27,6 % auf 33,1 Mio. Euro. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreichten unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge 202,0 Mio. Euro (+ 5,8 %). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 2,8 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) nahmen einschließlich der Regulierungskosten um 3,4 % auf 175,4 Mio. Euro (Vj.: 181,6 Mio. Euro) ab. Hiervon entfielen 103,0 Mio. Euro auf Abläufe, die sich um 6,6 % reduzierten. Die Aufwendungen für Rückkäufe reduzierten sich um 8,5 % auf 28,8 Mio. Euro, die für Renten nahmen um 7,5 % auf 28,1 Mio. Euro zu. Sterbefälleleistungen erforderten 11,4 Mio. Euro – ein Plus von 13,9 %. Die sich nach Abzug des Anteils für Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung reduzierten sich von 168,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 163,0 Mio. Euro.

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.058,2 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (2,1 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (101,7 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (105,0 Mio. Euro) – stiegen um 72,8 Mio. Euro und betragen am Ende des Berichtsjahres 2.267,1 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 9,2 % auf 32,9 Mio. Euro (Vj.: 36,2 Mio. Euro) ab. Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 24,9 Mio. Euro (Vj.: 28,7 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 6,0 % auf 8,0 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, verblieb wie im Vorjahr bei 3,8 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegeben Versicherungsgeschäft beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 30,5 Mio. Euro (Vj.: 33,8 Mio. Euro).

Die Investitionstätigkeit der Barmenia Lebensversicherung a. G. war auch im Jahr 2015 durch Rentenanlagen mitgeprägt. Die Liquiditätsübernahme in Höhe von 62,5 Mio. Euro aus dem Vorjahr wurde zusammen mit der laufenden Liquidität in Schulscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie festverzinslichen Inhabertiteln (u. a. hypothekengedekte Papiere und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge bei Namenstiteln von 20,0 Mio. Euro sowie 10,0 Mio. Euro bei Schulscheindarlehen. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 73,0 Mio. Euro erworben. Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 165,2 Mio. Euro zu verzeichnen und beinhalteten auch Verkäufe von Rententiteln im Volumen von 77,0 Mio. Euro. Zum Jahresultimo wurden 55,3 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2016 übernommen.

Der im Jahr 2013 neu eingerichtete segmentierte Wertpapier-Spezialfonds wurde im Verlauf des Jahres um weitere 95,0 Mio. Euro aufgestockt. Daneben wurde im Jahr 2015 ein weiterer segmentierter Wertpapier-Spezialfonds aufgelegt und anfänglich mit 50,0 Mio. Euro dotiert. Insgesamt wurden damit rund 145 Mio. Euro in Corporates, Emerging Markets und US-Credits investiert. Die Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Emerging Markets wurden komplett veräußert.

Der Aktiendirektbestand beinhaltet keine börsennotierten Positionen mehr.

Das Beteiligungsportfolio wurde ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Erstmals wurde Kapital an einen Beteiligungsfonds im Bereich Private Debt mit einer Zusage von 30,0 Mio. Euro vergeben. Investitionen im Beteiligungssektor sollen in Zukunft über einen spezialisierten Investmentfonds erfolgen.

Der Immobiliendirektbestand reduzierte sich im Wesentlichen durch die laufende Abschreibung um 1,8 Mio. Euro auf 73,3 Mio. Euro. Veränderungen hat es im Bereich der indirekten Immobilienanlage gegeben. Das Engagement im Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien wurde vor dem Hintergrund der Risikostrategie um 31,4 Mio. auf 28,4 Mio. Euro zurückgefahren. Neu investiert wurden 20,0 Mio. Euro in einen Immobilienfonds für europäische Einzelhandelsimmobilien. Mit 11,0 Mio. Euro hält die Barmenia Lebensversicherung a. G. weiterhin Anteile an einem Spezialfonds für Wohnimmobilien.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Der Bestand erreichte zum Ende des Berichtsjahres 158,2 Mio. Euro (+ 5,6 Mio. Euro). Zusätzlich wurden für den 2013 aufgelegten Immobilienkreditfonds weitere 1,8 Mio. Euro abgerufen.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentendirektportfolios auf Grund seines Anteils von 44,1 % die größte Position. Insgesamt liegen die laufenden Erträge mit 87,7 Mio. Euro über Vorjahresniveau. Außerordentliche Erträge von rund 18,0 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen aus Wertpapieren und Investmentanteilen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 9,7 Mio. Euro liegen leicht unter dem Vorjahreswert. Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlagenergebnis auf rund 96,5 Mio. Euro nach 94,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2015 bei einem Kapitalanlagenendbestand von 2.276,8 Mio. Euro wie im Vorjahr einen Wert von 3,6 %. Die Nettoverzinsung beläuft sich – ebenfalls unverändert gegenüber dem Vorjahr – auf 4,3 %.

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Überschuss von 19,5 Mio. Euro (Vj.: 19,8 Mio. Euro). Die Erträge aus Kapitalanlagen überstiegen den rechnungsmäßigen Ansatz. Sowohl der Sterblichkeitsverlauf als auch der sonstige Risikoverlauf fielen insgesamt wieder günstig aus und hatten somit ebenfalls bedeutenden Anteil am gesamten Jahresergebnis.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch Zuführung von 1,7 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen weiter gestärkt. Die an den verdienten Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote ging auf Grund des Beitragswachstums auf 31,0 % (Vj.: 31,9 %) leicht zurück. Die Solvabilitätsanforderungen werden übererfüllt.

Der erzielte Überschuss wurde zum großen Teil für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 17,8 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 91,3 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 98,5 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins. Ende 2015 wies die Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Stand von 105,0 (Vj.: 110,3) Mio. Euro aus.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende 2015 wie im Jahr zuvor 743 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 80 (Vj.: 77) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheits-

managements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 29 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet. Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8 a EDL-G erfüllt wurden.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen insbesondere auf Grund des unerwartet hohen Einmalbeitragsaufkommens stärker als prognostiziert. Eine auffällige Planabweichung erfuhren auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entsprach den Erwartungen. Die Nettoverzinsung erreichte nicht ganz den erwarteten Wert.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG a. F.), mit dem u. a. die Risikotragfähigkeit beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines am Eigenkapital ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Solvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie ein System der Risikobudgetierung werden flankierend eingesetzt. Das Risikomanagementsystem wird durch Szenarioberechnungen, Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien sowie ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und strategischen Entwicklung unterstützt. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien, wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase, abzuschätzen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nahm die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Implementierungsarbeiten vor und im Rahmen der Übergangsphase an den Sachstandsabfragen der deutschen Versicherungsaufsicht teil. Weiterhin wurde in 2015 der reguläre Aufsichtsbericht verfasst sowie der Prozess zur Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs durchgeführt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht des zentralen unabhängigen Risikocontrollings über die Beurteilung der Gesamtsolvabilität wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagerisiko

Die anhaltend expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalanlagereallokationen, wodurch insbesondere die Rendite von Wertpapieren beeinflusst wird. Die niedrigen Basiszinsen und eine flache Zinskurve führen insbesondere im risikoreichen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleiben soll und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	2,55	-2,55	-121,36	125,39

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg führt hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik. In diesem Zusammenhang können aber weiter fortbestehende Anforderungen aus der Zinszusatzreserve ggf. nicht mehr ausreichend durch vorhandene Bewertungsreserven bedient werden.

Eine Begrenzung des **Kursrisikos** erfolgt durch ein effektives Fondsmanagement, dass die Diversifikation von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlageklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit den langfristigen Verbindlichkeiten aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Zudem können unplanmäßige Zuschreibungen und Wertaufholungen zu ungeplanten außerordentlichen Erträgen führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird im Wesentlichen durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und einer breiten Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Aufteilung des Rentenportfolios nach Ratingklassen stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,9	3,2	0,3	1,6

Der Rentenbestand besteht zu 24,3 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 75,7 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich abnimmt. Daher werden Teile der Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) und eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Migrations- oder ausfallbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsenhandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, die, wenn nicht benötigt, den Kunden über die Überschussbeteiligung zu Gute kommen. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch versicherungstechnische Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das **Zinsgarantierisiko**. Dies ist die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der von der Versicherungsaufsicht geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung stärkt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem über dem Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechneten arithmetischen Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. Im Jahr 2015 wurden der Zinszusatzreserve zu Lasten des Rohüberschusses 30,9 Mio. Euro zugeführt. Auch in den kommenden Geschäftsjahren sind hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve zu erwarten, welche die Ertragslage in einem erheblichen Umfang beeinflussen können. Dies gilt trotz der geplanten Inanspruchnahme der seitens der BaFin eingeräumten Erleichterungen bei der Berechnung der Zinszusatzreserve.

Die Stornoquote gemessen an der Anzahl des mittleren Jahresbestandes lag im Geschäftsjahr bei 3,8 % (Vj.: 4,2 %). Sicherheitsrelevante Stornorisiken sind derzeit nicht zu erkennen, allerdings besteht bei steigenden Zinsen bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern belaufen sich auf 471 Tsd Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im oberen Investment-Grade. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird. Ebenfalls besteht, durch das Geschäftsmodell der Lebensversicherung bedingt, kein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag wahrgenommen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die in der BCM-Leitlinie vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken des Risikoprofils benötigt, ist als bedeckt zu beurteilen.

Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die auch in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt. Insgesamt stehen der Solvabilitätsanforderung von 114,5 Mio. Euro Eigenmittel von 162,7 Mio. Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Das Risikoprofil ist im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und den damit verbundenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve beeinflusst. Die auch für die kommenden Jahre erwarteten Zuführungen werden das Rohergebnis entsprechend belasten und die Realisierung von Bewertungsreserven erforderlich machen. Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagerisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Das Kapitalanlageportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven aus. Das Zinsumfeld verstärkt jedoch die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spreadrisiko und belastet den Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken denkbar. Ein unerwartet deutlicher Zinsanstieg reduziert die Nutzungsmöglichkeiten von Bewertungsreserven und kann bei weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve somit zudem zu Belastungen führen.

AUSBLICK

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Für 2016 prognostiziert der GDV in der Lebensversicherung sehr leicht rückläufige Beitragseinnahmen. Dies ist vor allem auf die erwartete Entwicklung hinsichtlich des Einmalbeitragsgeschäfts zurückzuführen.

Die öffentliche Diskussion zeigt, wie sich die Versorgungslücken bei der gesetzlichen Rente im Bereich der Alters- und der Berufsunfähigkeitsrente zukünftig entwickeln. Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus, so dass von einer stabilen Entwicklung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausgegangen wird. Durch Stärkung der Attraktivität der fondsgebundenen Rentenversicherung so wie durch die Einführung einer neuen attraktiven Rentenversicherung mit optionaler Aktienindexpartizipation wird dabei das Ziel verfolgt, den Neugeschäftsanteil von Produkten weiter zu stärken, die ein deutlich reduziertes Zinsänderungsrisiko für die Barmenia Lebensversicherung a. G. beinhalten. Insgesamt wird für die Barmenia Lebensversicherung a. G. von einer stabilen Entwicklung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausgegangen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden, charakterisiert durch wachsende Ablaufleistungen, voraussichtlich deutlich zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Anstieg erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik sollte trotz des Niedrigzinsumfelds eine auskömmliche Rendite erlauben. Die Erhaltung der finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden. Durch die geplante Inanspruchnahme der von der BaFin eingeräumten Erleichterungen bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wird die Nettoverzinsung im Jahr 2016 durch die nicht erforderliche Realisierung von Bewertungsreserven sehr deutlich abnehmen. In den Folgejahren sind jedoch wieder höhere Zuführungen zu erwarten, die erneut die Realisierung von Bewertungsreserven erforderlich machen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang des Kunden zur Barmenia über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, dass der Anteil der Nutzer von „meine Barmenia“ erheblich zunimmt. Ferner wird erwartet, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Bezüglich der Personalarbeit werden die laufenden Maßnahmen weiter fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die das „Mobile Arbeiten“ nutzen, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppeln wird. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird vorausschauend begegnet, was sich u. a. in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung eine stabile Entwicklung erwartet. Hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird durch die Ablaufleistungen bedingt ein deutlicher Zuwachs erwartet. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ebenfalls ein deutlicher Anstieg erwartet. Die geplante Nutzung der Möglichkeiten einer realitätsnäheren Bewertung der Zinszusatzreserve führt zu einer geringeren Zuführung zur Zinszusatzreserve. Die Nettoverzinsung würde durch die damit nicht erforderliche Realisation von Bewertungsreserven sehr deutlich abnehmen. Dennoch sind bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage möglich.

Die Themen Digitalisierung, Personalarbeit und Nachhaltigkeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung):

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung):

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)

- Aufgeschobene Rentenversicherung

Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung

Produkte der dritten Schicht (private Vorsorge):

- Lebenslange Todesfallversicherung
- Risikoversicherung
- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit optionaler Pflegerentenversicherung

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptver- (Haupt- und Zusatz- (nur Hauptver-
sicherungen) sicherungen) sicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 228	174 961	–	10 052 207
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	16 251	19 407	33 143	1 450 516
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	1 022	–	22 150
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	2 301
3. übriger Zugang	622	1 218	–	6 344
4. gesamter Zugang	16 873	21 647	33 143	1 481 311
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 352	508	–	21 539
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5 658	5 340	–	125 571
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9 018	9 845	–	568 754
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	5	434	–	9 891
5. übriger Abgang	600	748	–	8 646
6. gesamter Abgang	16 633	16 875	–	734 401
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	239 468	179 733	–	10 799 117

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 228	10 052 207
davon beitragsfrei	42 599	485 719
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	239 468	10 799 117
davon beitragsfrei	43 731	500 011

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	37 603	3 265 971
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	36 554	3 188 964

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
90 333	71 808	16 410	3 036	106 818	77 505	11 230	10 837	14 437	11 775
1 012	1 802	506	264	9 886	11 464	3 606	4 286	1 241	1 591
–	321	–	–	–	466	–	180	–	55
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	272	–	6	622	772	–	168	–	–
1 012	2 395	506	270	10 508	12 702	3 606	4 634	1 241	1 646
824	303	20	9	279	146	8	4	221	46
3 353	3 233	436	125	1 668	1 480	11	9	190	493
2 324	2 268	464	148	5 107	5 419	971	1 340	152	670
2	147	–	3	3	114	–	158	–	12
13	674	34	–	–	–	413	1	140	73
6 516	6 625	954	285	7 057	7 159	1 403	1 512	703	1 294
84 829	67 578	15 962	3 021	110 269	83 048	13 433	13 959	14 975	12 127

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
90 333	2 061 612	16 410	579 026	106 818	6 629 856	11 230	402 255	14 437	379 458
16 255	122 044	706	6 387	18 479	236 221	142	13 529	7 017	107 538
84 829	1 930 288	15 962	599 215	110 269	7 347 139	13 433	434 117	14 975	488 358
15 467	115 934	1 081	8 306	19 855	249 174	128	15 295	7 200	111 302

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
3 194	74 566	30 285	3 094 557	277	8 815	3 847	88 033
2 883	67 377	29 169	3 025 997	251	7 779	4 251	87 811

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				9 658	11 500
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			73 278		75 038
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			80 052		53 184
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		871 613			750 126
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		327 933			320 180
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		158 216			152 559
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	421 919				481 913
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	253 480				263 475
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10 064				11 630
d) übrige Ausleihungen	24 894				25 364
			710 357		782 382
5. Einlagen bei Kreditinstituten		55 345			62 533
			2 123 464		2 067 780
				2 276 794	2 196 002
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen					
				43 496	34 499
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1 961			3 135
b) noch nicht fällige Ansprüche		31 859			34 268
			33 820		37 403
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			471		502
III. Sonstige Forderungen			1 511		1 352
				35 802	39 257
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			462		499
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			24		15
III. Andere Vermögensgegenstände			1 669		1 510
				2 155	2 024
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			23 095		24 550
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			403		450
				23 498	25 000
G. Aktive latente Steuern					
				1 852	986
				2 393 255	2 309 268

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a. F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F.		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	59 000			57 500
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	1 700			1 500
		60 700		59 000
			62 700	61 000
B. Genussrechtskapital			3 068	3 068
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			27 046	20 000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		5 581		5 965
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 016 817			1 953 950
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	94 964			97 755
		1 921 853		1 856 195
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8 871			7 501
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 479			1 209
		7 392		6 292
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		105 044		110 262
			2 039 870	1 978 714
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		41 353		32 670
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		2 143		1 829
			43 496	34 499
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10 946		9 954
II. Steuerrückstellungen		1 618		1 175
III. Sonstige Rückstellungen		2 949		3 072
			15 513	14 201
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			94 964	97 755
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		101 697		95 466
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 121		978
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3 572		3 569
davon: aus Steuern: Tsd Euro 233 (Vj.: Tsd Euro 230)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro –)				
			106 390	100 013
I. Rechnungsabgrenzungsposten			208	18
			2 393 255	2 309 268

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG a. F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG a. F. und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a. F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29.01.2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	210 595			199 579
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-8 976			-8 994
		201 619		190 585
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		383		384
			202 002	190 969
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			2 798	3 035
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5 263		2 382
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6 691			6 735
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	75 789			75 471
		82 480		82 206
c) Erträge aus Zuschreibungen		567		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17 963		19 876
			106 273	104 464
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			6 081	3 607
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			1 135	2 677
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	173 997			182 645
bb) Anteil der Rückversicherer	-12 105			-14 268
		161 892		168 377
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 370			-1 045
bb) Anteil der Rückversicherer	-270			758
		1 100		-287
			162 992	168 090
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		62 867		47 202
bb) Anteil der Rückversicherer		2 791		4 898
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		8 997		8 718
			74 655	60 818

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			17 771	18 255
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	24 937			28 712
b) Verwaltungsaufwendungen	7 959			7 512
		32 896		36 224
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2 408		2 432
			30 488	33 792
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5 000		5 568
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2 749		3 353
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 981		1 580
			9 730	10 501
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			5 321	1 123
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			8 808	6 244
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8 524	5 929
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		190		653
2. Sonstige Aufwendungen		4 777		2 601
			-4 587	-1 948
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3 937	3 981
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1 978		2 252
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 865 (Vj.: Tsd Euro 1 422)				
5. Sonstige Steuern		259		229
			2 237	2 481
6. Jahresüberschuss			1 700	1 500
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			1 700	1 500
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11 500	1 826
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	75 038	–
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	53 184	31 165
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	750 126	167 347
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	320 180	72 977
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	152 559	21 649
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	481 913	20 006
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263 475	10 005
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11 630	2 148
d) übrige Ausleihungen	25 364	–
	782 382	32 159
5. Einlagen bei Kreditinstituten	62 533	–
6. Summe B III.	2 067 780	294 132
Kapitalanlagen	2 196 002	325 297
Insgesamt	2 207 502	327 123

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	806 322	– 178
Immobilienfonds	38 299	– 1 073

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	3 668	9 658	
–	–	–	1 760	73 278	83 800
–	4 354	567	510	80 052	90 303
–	45 855	–	5	871 613	870 532
–	65 224	–	–	327 933	380 720
–	15 992	–	–	158 216	177 647
–	80 000	–	–	421 919	496 129
–	20 000	–	–	253 480	271 895
–	3 710	–	4	10 064	10 064
–	–	–	470	24 894	22 618
–	103 710	–	474	710 357	800 706
–	7 188	–	–	55 345	55 345
–	237 969	–	479	2 123 464	2 284 950
–	242 323	567	2 749	2 276 794	2 459 053
–	242 323	567	6 417	2 286 452	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
22 074	ja	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
504	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet. Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei segmentierten Wertpapierspezialfonds mit einem Buchwert von 50,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 48,6 Mio. Euro sowie bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 28,4 Mio. Euro und einem Zeitwert von 26,9 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 130,0 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 117,8 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 2,8 Mio. Euro und einem Zeitwert von 2,5 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erststellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an einem Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt; ein Ausfall wird nicht erwartet.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden keine Beiträge geleistet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 21,8 Mio. Euro.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Beteiligungen wurden mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, weisen mit 1 801,6 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 1 668,3 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 133,3 Mio. Euro aus.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2015 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis			DWS		
· Fair Value Aktien Global	20	104	· FlexPension 2022	106	762
· IFK Value Rente	183	3 731	· FlexPension 2023	754	5 274
Advisor Global OP Anteile	13	192	· FlexPension II 2019	35	279
Allianz RCM European Divid.	181	1 394	· FlexPension II 2020	40	318
Amundi			· FlexPension II 2021	67	522
· Emerging International	79	97	· FlexPension II 2022	97	744
· Money Market Euro	30	299	· FlexPension II 2023	257	1 886
AXA IM FIIS US Short Duration	38	235	· FlexPension II 2024	471	3 402
Baring			· FlexPension II 2025	422	3 084
· Eastern Europe A	10	185	· FlexPension II 2026	636	4 522
· Intl-Hong-Kong China	487	605	· FlexPension II 2027	575	4 059
BGF			· FlexPension II 2028	742	5 168
· European A2	14	122	· FlexPension II 2029	683	4 756
· Latin American Fund A2	72	1 776	· FlexPension II 2030	12 684	88 338
· US Flexible Equity A	189	8 050	· Geldmarkt Plus	26	385
· World Gold Fund A	118	6 612	· Invest Sachwertstrategie	13	121
· World Mining Fund	392	20 740	· Top 50 Asien	269	2 013
BNY Mellon Euroland Bond A	1	511	· Top Dividende Inhaber-Anteile	513	4 412
Carmignac			· Vermögensbildungs Fonds I	1 201	9 014
· Investissement	308	272	· Vermögensbildungs Fonds R	221	11 775
· Grande Europe	13	79	Ethna-Aktiv E A	959	7 238
· Patrimoine A	222	356	Exane Templiers Fonds	29	2
Cominvest Fondak P	669	4 221	Fidelity Funds		
Convertinvest Eur.Convert	41	268	· America Fund USD	591	70 099
DB Platinum Commodity Euro	1	18	· European Growth Fund	308	22 352
DEGI Europa	7	718	First State Asia Pacific Leaders	113	17 342
Dexia Index Arbitrage	29	22	Flossbach v. Storch M. Opp.	150	686
DWS			Franklin Templeton		
· Akkumula	1 122	1 225	· Asian Growth Class A	348	15 900
· Aktien Strategie Deutschland	715	2 033	· India Fund A	26	777
· Barmenia Renditefonds	1 147	35 331	· Global Total Return	61	3 060
· DI I Multi Asset Dynamic LD	6 579	67 950	· Growth (Euro)	1 328	85 063
· FlexPension 2016	38	280	· Latin America	15	1 657
· FlexPension 2017	33	242	· Mutual European	1	56
· FlexPension 2018	214	1 527	· Total Return	51	2 023
· FlexPension 2019	117	804	FT Accugeld	96	1 349
· FlexPension 2020	121	832	Global Advantage EM	147	97
· FlexPension 2021	68	483	Goldman Sachs Japan Portfolio	255	23 679

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Hausinvest P	749	18 193
Invesco		
· Asia Consumer Demand	52	4 415
· Euro Corporate Bond	19	1 127
JP Morgan Funds		
· Emerging Markets Fund A	598	31 575
· Europe Small Cap	31	453
· Europe Strategic Value	42	2 795
· Global Cap Preserv. A	57	46
· Global Natural Resources	3	352
Julius Baer Absolute Return	71	560
LBBW Rohstoff 1 R	16	632
Lingohr-Europa-Syst.-LBB	191	2 732
Magellan SICAV	109	5 642
Metzler		
· Eastern Europe A	2	21
· European Growth A	172	1 100
M&G		
· American Euro A	474	30 136
· Global Basics	129	4 945
· Optimal Income A	4	241
Oekobasis Renten Plus UI	36	333
ÖkoVision	259	1 743
OptoFlex Y	433	365
Parvest		
· Bond Euro Long Term	130	161
· BD EUR Short Term	95	769
Pictet Fund		
· Biotech	5	9
· Clean Energy P	< 1	4
· Emerging Local Currency Debt	35	268
· European Sustainable Equities	27	115
· Water	17	66

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Pioneer Investments		
· Global Ecology	58	237
· Total Return A	28	584
· U.S. Fund A	53	6 718
Raiffeisen		
· Europa-High Yield	37	448
· Euro-Rent A	49	554
Sarasin		
· Oekoflex (EUR) B	< 1	< 1
· Oekosar Equity Global A	37	223
Sauren		
· Global Balanced A	594	34 182
· Global Defensiv A	305	19 500
· Global Growth A	489	17 337
· Global Opportunities	135	5 100
SEB ImmoInvest	56	1 930
StarCap Sicav Winbonds	169	1 104
SSgA Emerging Asia	92	11 131
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	11	97
Triodos		
· Sustainable Bond	1	26
· Sustainable Mixed Fonds	1	38
Threadneedle		
· Emerging Market Bond	< 1	23
· European High Yield	25	14 911
· Pan Europ. Smaller Com.	11	4 555
Vermögens.Managem. Stars Multi	14	119
Warburg		
· Strategiefonds Sachwerte	14	128
· Zukunft Strategiefonds	< 1	< 1
Summe	43 496	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten – insbesondere Deckungsrückstellungen – gedeckt sind.

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 1,9 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Genussrechtskapital

Die verlängerte Laufzeit der im Jahr 1994 begebenen Genussscheine in Höhe von 3,1 Mio. Euro endete im Jahr 2015. Sie werden in 2016 zurückgezahlt.

Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die Teilbestände umfassen über 89 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit

1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	30 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T	6 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	4 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	2 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit**2. Rentenversicherungen**

Tarifgeneration

bis 1992	3,00 %	ADSt 1949/51	0 %
1992	3,50 %	Sterbetafel 1987	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	15 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	3 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	7 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %

3. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Tarifgeneration

bis 1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (Invw.) nach Untersuchungen elf amerikanischer Gesellschaften von 1935–1939	0 %
1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um elf Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um elf Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 % und 3 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 92,9 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 2,88 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitale der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 (Inkrafttreten des LVRG) beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**Entwicklung**

Vortrag zum	Entnahmen	Zuführungen	Stand am
01.01.2015			31.12.2015
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
110 262	22 989	17 771	105 044

Aufteilung

	2015
	Tsd Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	18 986
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	669
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	51
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	36
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	814
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	32 543
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 614
ungebundener Teil	48 331

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Neubestand mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme, im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Ferner wurden die Werte mit einem Zinssatz diskontiert, der auch von der vorzeitigen Fälligkeit in den verschiedenen Tarifgruppen abhängt.

Im Einzelnen beträgt der Zinssatz für

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,0 %
Kapital bildende Lebensversicherungen	3,0 %
Rentenversicherungen nach DAV 1994R Rechnungszins	4 %
Sonstige Rentenversicherungen	3,0 %

Die laufenden Überschussanteile und die Schlussüberschussanteile sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

Zu F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,4 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 215	2 046
Warenlieferungen und Leistungen	163	477
Übrige	571	549
	2 949	3 072

Zu G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu H. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**1. Versicherungsnehmern**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 91,0 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 7,2 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile wurden mit einem Ansammlungszins von insgesamt 3,00 % (Vj.: 3,25 %) verzinst.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Zinsverbindlichkeiten aus Genussrechtskapital und Nachrangdarlehen	837	561
noch abzuführende Steuern	233	230
Zulagenstelle für Altersvermögen	216	191
Warenlieferungen und Leistungen	163	412
Sonstiges	194	278
	1 643	1 672
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit der		
– Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 929	1 893
– Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	0	4
	3 572	3 569

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
aus Einzelversicherungen	166 047	162 022
aus Kollektivversicherungen	11 405	11 581
	177 452	173 603
Einmalbeiträge		
aus Einzelversicherungen	25 504	19 517
aus Kollektivversicherungen	7 639	6 459
	33 143	25 976
	210 595	199 579

Den Vorgaben der geschäftsführenden Versicherer folgend wurden im Berichtsjahr die Beiträge aus Konsortialverträgen den Kollektivversicherungen zugeordnet.

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vj.: 2,1 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

An Abschlussprüferhonoraren sind im Geschäftsjahr 76 Tsd Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14 838	18 619
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3 825	3 937
3. Löhne und Gehälter	10 169	10 260
4. Soziale Abgaben	1 658	1 672
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1 108	765
6. Aufwendungen insgesamt	31 598	35 253

Organbezogene Angaben	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	179
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	397	417
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	639	615

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2015	2014
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	763	763
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	77	81

Wuppertal, 16. März 2016

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 16. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 in anspruchsvollem Umfeld in einer guten Verfassung gezeigt und bewies wirtschaftliche Stabilität auf hohem Niveau. Es erhöhte seine Wachstumsrate weit über dem Marktdurchschnitt. Innerhalb des Marktes und im Konzern hat das Unternehmen an Bedeutung gewonnen.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2015 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG (a. F.) sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Drei Beschlussfassungen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2015 schriftlich herbeigeführt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, hat die Neufassung der Vorstandsverträge, die Veränderung des variablen Vergütungssystems und des Systems zur Altersvorsorge der Vorstände, die Geschlechterquote sowie die Veränderungen in den Vorständen beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2015 drei Beschlüsse gefasst.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im April 2016 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die Bildung der sogenannten Zinszusatzreserve Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und der Umsetzung einer nachhaltigen Unternehmensführung, die u. a. vorsieht, dass die Wuppertaler Hauptverwaltungen im Jahr 2016 als eines der ersten Versicherungsunternehmen ihre CO₂-Emissionen ausgleichen und damit emissionsneutral arbeiten werden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft war nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, bis zum 30. September festzulegen, welcher Anteil von Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft bis zum 30.06.2017 angestrebt wird. Die Zielgröße wurde für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt.

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden und die Umsetzung wirksam und termingerecht erfolgte.

Veränderungen im Vorstand

Herr Christoph Laarmann ist zum 31.12.2015 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit.

Zum 01.07.2015 wurden Herr Frank Lamsfuß und zum 01.01.2016 Herr Kai Völker zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt.

Mit Wirkung vom 01.01.2016 wurde Herr Ulrich Lamy als ordentliches Mitglied neu in den Vorstand berufen.

Jahresabschlussprüfung

Der Verantwortliche Aktuar hat an der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2015 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben verlangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich großes Engagement und viel Einsatz. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Ebenso gilt der Dank den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Wuppertal, 6. April 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann,
Vorsitzender

Weitere Angaben zum Anhang

Überschussbeteiligung im Jahr 2016

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten i. Allg. für Überschussanteile, die im Jahr 2016 zugeteilt werden. Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation und einer dazu vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2016 bis 31.03.2017.

Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenzahlungen in 2016.

Wenn nicht in Klammern erwähnt, bleibt die Überschussbeteiligung unverändert gegenüber 2015.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.
Abteilung Presse und Vorstandsstab
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
E-Mail: vs-stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherungen	Tarife BasisRente Classic, BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic ab 01.01.2015	Tarif PrivatRente Classic ab 14.02.2016	Maßstab
Grundüberschussanteil	Tarif BasisRente Classic: 0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Zinsüberschussanteil	1,50 % p. a. (1,75)	1,50 % p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarif BasisRente Classic: 2 % Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: 0 %	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	Tarif BasisRente Classic: 2,75 % p. a. (3,00)	2,75 % p. a. ²⁾	Rentenreserve bzw. Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a. (2,05)	1,80 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 3,05 % (3,30)	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,05 %	
Schlussüberschussanteil	Tarif BasisRente Classic: $4,770\text{‰} + k^{x)} \cdot 0,00765\text{‰}$ Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: $4,095\text{‰} + k^{x)} \cdot 0,00630\text{‰}$	$4,770\text{‰} + k^{x)} \cdot 0,00765\text{‰}$ ³⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	Tarif BasisRente Classic: $0,530\text{‰} + k^{x)} \cdot 0,00085\text{‰}$ Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: $0,455\text{‰} + k^{x)} \cdot 0,00070\text{‰}$	$0,530\text{‰} + k^{x)} \cdot 0,00085\text{‰}$ ⁴⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁸⁾	⁸⁾	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarif PrivatRente Index ab 14.02.2016	Maßstab
Zinsüberschussanteil	3,00 % p. a. ⁵⁾	
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 %	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der der Liquiditätsreserve	2,75 % p. a. ²⁾	Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,05 %	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁸⁾	

Sterbegeldversicherung	Tarif Sterbegeld+ ab 01.01.2015	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,50 % p. a. (1,75) ⁶⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{x)} \cdot 0,00765\%$ ³⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{x)} \cdot 0,00085\%$ ⁴⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	⁸⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarife BasisRente Invest, DirektRente Invest, FörderRente Invest, PrivatRente Invest ab 01.01.2015	Maßstab
Grundüberschussanteil	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 6,00 € p. a.	
Fondsüberschussanteil	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 0,40 % p. a. Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 0,35 % p. a.	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 3 % Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 0 %	überschussberechtigter Beitrag
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit	Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 1,50 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a. (2,05)	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BasisRente Invest, DirektRente Invest, FörderRente Invest: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 3,05 % (3,30) Tarif PrivatRente Invest: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,05 % (3,30)	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁹⁾	

Risikoversicherung	Tarif PreRisk ab 01.01.2015	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 %	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	⁸⁾	

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen	Tarife BU PflegePlus, DirektBU, SoloBU, StarBUZ, StarBUZ Plus ab 01.01.2015	Tarife SicherheitFlex, Sicherheit- Plus ab 01.03.2016	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarife BU PflegePlus, SoloBU, StarBUZ, StarBUZ Plus: 30 %	Tarif SicherheitFlex: 27,5 % Tarif SicherheitPlus: 30 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU, StarBUZ, StarBUZ Plus: 48 %		versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a. (2,05)	1,80 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	⁸⁾	⁸⁾	

Pflegerentenversicherung	Tarif BU PflegePlus ab 01.01.2015	Maßstab
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit und in der Anwartschaftszeit	1,50 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	1,5 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	20 %	versicherte Pflegerente
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a. (2,05)	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Aufschubzeit und der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	⁸⁾	

Ansammlungszinssatz	2,75 % (3,00) ⁷⁾
----------------------------	-----------------------------

- 1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif PrivatRente Classic und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(m * 0,25 - 0,05)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(0,25 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 8$ |
| 1,50 % | $9 \leq m$ |
- 2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach den Tarifen PrivatRente Classic und PrivatRente Index ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren ab Rentenbeginn gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 8$ |
| 2,75 % p.a. | $9 \leq m$ |
- 3) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen beträgt der Schlussüberschussanteilsatz (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):
- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 0,00 ‰ | $k \leq 41$ |
| $(k - 41) * 0,072$ ‰ | $42 \leq k \leq 119$ |
| $4,77$ ‰ + $k * 0,00765$ ‰ | $120 \leq k$ |
- 4) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):
- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 0,00 ‰ | $k \leq 41$ |
| $(k - 41) * 0,008$ ‰ | $42 \leq k \leq 119$ |
| $0,53$ ‰ + $k * 0,00085$ ‰ | $120 \leq k$ |
- 5) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif PrivatRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 9$ |
| 3,00 % p. a. | $10 \leq m$ |
- 6) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | | |
|-----------------------------|-------------------|--|
| $(m * 0,25 - 0,05)\%$ p. a. | $m \leq 2$ | $\left[\begin{array}{ll} (m * 0,25 - 0,05)\%$ p. a. & $m \leq 2$ \\ (0,25 + m * 0,15)\% p. a. & $3 \leq m \leq 9$ \\ 1,75 % & $10 \leq m$ \end{array} \right] |
| $(0,25 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 8$ | |
| 1,50 % | $9 \leq m$ | |
- 7) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif PrivatRente Classic ist der Ansammlungszins nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 8$ |
| 2,75 % p. a. | $9 \leq m$ |
- 8) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung.

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2016 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2016. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)-Versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)-Versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte RfB entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird mit den saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.